



—
**Jahresbericht über die erfolgte
Prüfungstätigkeit im Jahre 2005**
§ 39 Abs. 3 Statut Linz

Datum
Linz, 3. Februar 2006

JAHRESBERICHT 2005

—
**an den Gemeinderat
der Landeshauptstadt Linz**

A. DIE PERSONELLE BESETZUNG DES KONTROLLAMTES–STADTRECHNUNGSHOFES

Im Kontrollamt-Stadtrechnungshof waren der Direktor, eine Sekretärin, eine Sachbearbeiterin und 7 Prüfer eingesetzt.

B. DAS BERICHTSWESEN

Im Berichtsjahr wurden 42 Berichte bzw. Nachprüfberichte und 13 Gutachten bzw. Stellungnahmen abgegeben. Ferner wurden auf Grund von Anfragen diverser Dienststellen 102 Beratungen mit einem Zeitaufwand von 149,5 Stunden erteilt. Themenschwerpunkte waren verrechnungstechnische Probleme mit SAP, das Haushalts-, Vergabe- und Inventarwesen sowie Gutachten zu Gesetzesentwürfen.

Arbeitsintensiv war die Mitwirkung des KoA in der Projektgruppe „Novellierung der Haushaltsordnung“; ein akkordierter Entwurf wurde den Entscheidungsinstanzen unterbreitet.

Wegen der Tätigkeit des Kontrollamtes auf dem Gebiet der FH-Gesamtkoordinierung sowie bezüglich der teilweisen Absolvierung des Medizinstudiums in Linzer Lehrkrankenhäusern und der IKW-Schriftenreihe „Kommunale Forschung in Österreich“ hat sich der Arbeitsumfang erweitert.

Die Gebarungsprüfung umfasste nicht nur die rechnerische Richtigkeit, sondern auch die Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit, die Beachtung der Regeln der Gebarungssicherheit sowie die Einhaltung der internen Vorschriften (Statut Linz, Geschäftseinteilung und Geschäftsordnung für den Magistrat, Vergabegesetz, Inventarisierungs- und Lagerbestandsvorschrift und Verfügung über den Zentraleinkauf).

Die städtischen Großbauvorhaben werden in technischer Hinsicht zeitnahe kontrolliert. Als besonders arbeitsintensiv ist die zeitnahe Kontrolle der Mehrkosten A7 – Einhausung Bindermichl.

Als Vorsitzender des Fachausschusses für Kontrollamtsangelegenheiten des Österreichischen Städtebundes war der Stadtrechnungshofdirektor für die inhaltliche Programmgestaltung und Themenauswahl zuständig. Ein Mitarbeiter des Stadtrechnungshofes war federführend auf dem Gebiet des Internetauftrittes, beim Aufbau der Kontrollämter-Informationen-Datenbank (KID) und der Installierung des Anmeldesystems der Koordinationsstelle Medizin – KOMED, www.medizinpraktika.at, ausgezeichnet mit einem Hauptpreis des Amtsmanager 2005-Wettbewerbes, erfolgreich tätig.

C. DIE WICHTIGSTEN PRÜFUNGSFESTSTELLUNGEN

Der Jahresbericht über die erfolgte Prüfungstätigkeit des Jahres 2005 kann nur einen zusammenfassenden Überblick über die wichtigsten Feststellungen des Kontrollamtes geben, weil ohnedies jeder Prüfbericht im Kontrollausschuss behandelt wurde. Es werden daher nur die als bedeutsam erscheinenden Prüfungsergebnisse bzw. Berichte wie folgt angeführt.

1. Präsidialverwaltung

ARCHIV

Gebärungsprüfung

Kreditausschöpfungen sollten möglichst vermieden werden. Bei Direktvergaben gelten die Grundsätze der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit. Eine ordnungsgemäße Inventarisierung ist vorzunehmen.

INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Gebarungsprüfung IT, inklusive Prüfung der IT-Sicherheit

Honorarkräfte in IT-Schlüsselpositionen sollten nach langer Zugehörigkeitsdauer als Stammpersonal tätig sein.

Kassenreste im Zusammenhang mit der internen Leistungsverrechnung müssen bereinigt werden.

Die Erstellung und Weiterentwicklung eines IT-Sicherheitshandbuches wurde empfohlen. Geeignete Konzepte für die Berechtigungsverwaltung aller Programme sind mit den Dienststellen zu erarbeiten.

Ein IT-Sicherheitsbeauftragter ist vorzusehen.

Das IT-Gegeninventar ist jährlich zu überprüfen.

STADTFORSCHUNG LINZ

Gebarungsprüfung

Die auf Sachaufwand verbuchten Honorare wurden ab 2004 richtig unter Personalausgaben kontiert. Empfehlungen bezüglich der Dokumentation der Wirtschaftlichkeitsprüfung der Angebote und der Inventaraufzeichnungen wurden unterbreitet.

2. Finanz- und Vermögensverwaltung

AKh

Gebarungsprüfung

Der Abgangsbeitrag der Stadt Linz hat sich gegenüber 2004 um ca. 1 Mio. € verringert. Eine Erhöhung der LDF-Punkte wurde festgestellt. Nur bei der Augenabteilung ist ein Punkterückgang eingetreten und hat sich die Bettenauslastung verschlechtert. Änderungen der Honorarverteilungsschlüssel dürfen nur unter Beachtung des 4-Augenprinzips vorgenommen werden.

Gebahrungsprüfung – Küche und Zentraleinkauf

Die Küche hat ca. 1 Mio. Essen ausgegeben. Die Auftragsvergaben erfolgten gesetzeskonform. Ein Einsparungspotential auf dem Gebiet des Zentraleinkaufs wird noch in der Reduktion von Spezialartikeln gesehen.

STADTKÄMMEREI

Einnahmeprüfung 2006

Allein aus Gründen der Wertsicherung mussten Anpassungen in Höhe von rund € 1,6 Mio. vorgenommen werden.

Rechnungsabschluss 2004

Gegenüber dem Land OÖ. ist ein auffallender Mittelabfluss mit steigender Tendenz festzustellen. Die Belastung aus dem Titel „Krankenhauswesen“ beläuft sich auf € 43,9 Mio. p.a. Die Stadt-Umland-Problematik bedarf einer Lösung.

Die Überleitung vom Rücklagen- auf den Kassenbestand konnte wegen des „instabilen“ SAP-Systems nicht völlig nachvollziehbar erfolgen.

3. Bezirks- und Sozialverwaltung

EINWOHNER- UND STANDESAMT

Gebahrungsprüfung

Die Erhöhung der Sachausgaben ist auf die Übernahme der Poststelle, auf zusätzliche Ausgaben für das Bürgerservice-Center und auf die Entschädigung der Wahlkommissionen zurückzuführen.

Die Beschwerdefälle mit langer Dauer konnten wesentlich reduziert werden, obwohl die Anzahl der Beschwerden stark gestiegen ist.

GESUNDHEITSAMT**Gebärungsprüfung**

Außenstände sind einbringlich zu machen. Abwesenheitsverzeichnisse sind von allen Abteilungen zu führen.

4. Kultur, Bildung und Sport

LINZER KELLERTHEATER**Betriebswirtschaftliche Beurteilung**

Der Abgang aus dem laufenden Betrieb ist wegen des Schuldenstandes von € 100.000 nicht finanzierbar, weshalb Einsparungen auf der Kostenseite und höhere Zuschüsse erforderlich sein werden.

LINZ KULTUR**Gebärungsprüfung**

Die Ausgaben und der Mitarbeiterstand haben sich reduziert.

Die Arbeitsaufteilung bezüglich der Subventionsgewährung sollte geregelt werden. Die Veranstaltungen „Linz Fest“ und „Pflasterspektakel“ sind brutto zu budgetieren.

SCHULE UND SPORT LINZ**Überprüfung der widmungsgemäßen Verwendung der Subvention an die ASKÖ Steigerstraße für die Errichtung einer Bowlinghalle**

Über die erbrachten Verwendungsnachweise wurde berichtet. Die Bowlinganlage ist hochtechnisch und arbeitsintensiv zu betreiben.

MUSEEN

Gebärungsprüfung

Die Synergieeffekte durch die Zusammenführung von Neuer Galerie und Nordico wurden noch nicht ausgeschöpft. Der Zuschussbedarf erhöhte sich wesentlich.

Das Werbe- und Ankaufsbudget sollte überarbeitet werden. Im Nordico ist ein Besucherrückgang eingetreten.

STADTBIBLIOTHEK

Gebärungsprüfung

Die ermittelten Bestände müssen richtig gestellt werden. Eine Gesamtinventur im Zusammenhang mit der Softwareumstellung wird vorgeschlagen.

Die Internetnutzung in den Zweigstellen ist rückläufig; Anpassungen sind zu überlegen.

Die Bürgerserviceleistungen der Zweigstellen haben sich sprunghaft erhöht.

5. STADTENTWICKLUNG

Stadtplanung Linz

Gebärungsprüfung

Der EDV-Aufwand der Teilabschnitte Planungsamt und Vermessungsamt sollte verursachungsgerecht aufgeteilt werden.

6. Facility Management

TIEFBAU LINZ

Gebärungsprüfung

Einnahmenrückgänge bei den Kostenersätzen und den Entgelten für die Benützung öffentlichen Gutes wurden festgestellt.

Die Anzahl der Mitarbeiter ist zurückgegangen; allerdings müssen ca. 20.000 Überstunden pro Jahr geleistet werden.

Ein auffallend hoher Rückstand an offenen und unerledigten Kassenresten musste festgestellt werden.

GEBÄUDEMANAGEMENT

Gebärungsprüfung Immobilienservice der Stadt Linz

Die Zahl der Veranstaltungen in den städtischen Objekten steigt zwar ständig, die Einnahmen bleiben zurück. Bei der Gebäudereinigung wird im zunehmenden Maße auf Fremdreinigung umgestellt.

Durch die Gründung der Immobilien Linz GmbH & Co KEG ergeben sich zwar Steuervorteile, denen allerdings eine Reduzierung der Bundesabgabenertragsanteile gegenüber steht. In die KEG werden Objekte im Wert von € 440,8 Mio. eingebracht.

7. Zeitnahe Kontrollen

WISSENSTURM – NEUBAU VOLKSHOCHSCHULE UND BIBLIOTHEKEN

Zeitnahe Kontrolle; 3. Prüfbericht

Die Bauarbeiten wurden fristgemäß im Februar 2005 begonnen. Kosten- und Terminüberschreitungen zeichneten sich nicht ab.

Zeitnahe Kontrolle; 4. Prüfbericht

Die Rohbauarbeiten konnten fristgemäß beendet werden. Kostenüberschreitungen zeichneten sich nicht ab.

NAHVERKEHRSDREHSCHLEIBE HAUPTBAHNHOF

Zeitnahe Kontrolle; 5. Prüfbericht

Auf Grund der aktuellen Kostensituation ergaben sich geringfügige Unterschreitungen.

Zeitnahe Kontrolle; 6. Prüfbericht

Die Gesamtkosten von ca. € 90 Mio. werden voraussichtlich unterschritten.

UM- UND NEUBAU AKh

Zeitnahe Kontrolle; 59. Prüfbericht

Die Adaptierungsarbeiten im Institut für physikalische Medizin wurden in Angriff genommen.

Zeitnahe Kontrolle; 60. Prüfbericht

Die voraussichtlichen Gesamtkosten bewegen sich unter dem maximalen Finanzierungsrahmen.

Zeitnahe Kontrolle; 61. Prüfbericht

Die genehmigten Projektkosten wurden eingehalten.

SENIORENZENTRUM HILLINGERHEIM**Zeitnahe Kontrolle; 1. Prüfbericht**

Über den Projektstand wurde berichtet. Die Bauvorbereitungsarbeiten lagen im Terminplan.

MEHRZWECK- BZW. SPORTHALLE**Zeitnahe Kontrolle; 11. Prüfbericht, zugleich Schlussbericht**

Die Schlussrechnungssumme beträgt € 32,62 Mio. Der genehmigte Kostenrahmen von € 32,77 Mio. wurde unterschritten.

LENTOS-KUNSTMUSEUM LINZ**Zeitnahe Kontrolle; 9. Prüfbericht**

Mängelbehebungen sind noch durchzuführen.

Zeitnahe Kontrolle; 10. Prüfbericht

Die Gesamtkosten werden eingehalten, allerdings besteht ein Restrisiko aus Mängelbehebungen bei den Oberlichtern.

MEHRKOSTEN A7 – EINHAUSUNG BINDERMICHL**2. Prüfbericht**

Den ursprünglichen Schätzkosten von € 100,4 Mio. stehen prognostizierte Kosten von € 149,6 Mio. gegenüber.

Im anteilmäßigen Zuschuss der Stadt Linz von 9,51 % können nur Kostenerhöhungen berücksichtigt werden, die im vertragsgegenständlichen Projekt enthalten sind, nicht jedoch Zusatzkosten. Auf Kosten- und Terminrisiken wird hingewiesen.

3. Prüfbericht

Die Gesamtkosten werden unter Berücksichtigung von Valorisierung und Unvorhergesehenes mit € 149,6 Mio. prognostiziert. Eine große Anzahl von Nachträgen ist zu bearbeiten.

8. Externe Prüfungen

LIVA**Gebärungsprüfung**

Im Linzer Stadion wurden schwankende Erlöse wegen der Großveranstaltungen erzielt. Die Stromkostenverrechnung der Intersport Arena wurde zugunsten des Stadions korrigiert. Der Zuschussbedarf konnte gesenkt werden.

Die Intersport Arena war im Jahr 2004 zu 68 % ausgelastet.

LINZ AG

Linz Linien - Gebarungsprüfung

Das negative Betriebsergebnis wird sich von € 15,6 Mio. im Jahr 2004 bis zum Jahr 2008 auf € 28,4 Mio. erhöhen. Eine Ergebnisverbesserung von € 2,6 Mio. wird angestrebt. Der Vertrag mit der Stadt Linz zur Abnahme von Werkstättenleistungen wurde über Anregung des Stadtrechnungshofes adaptiert.

LINZER TIERGARTEN

Zeitnahe Kontrolle; 8. Prüfbericht

Dienstpläne und Aufzeichnungen werden gemäß den Empfehlungen des Stadtrechnungshofes geführt. Der Entwicklungsplan wird vom Land OÖ. und der Stadt Linz gefördert.

9. Prüfungserfolge: „KONTROLLE ZAHLT SICH AUS“

Bei betriebs-(erwerbs-)wirtschaftlicher Betrachtung können die aktuellen Jahreskosten des Kontrollamtes-Stadtrechnungshofes den einzelnen Nutzengrößen gegenübergestellt werden. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

- Kostenersparnis durch Vornahme der zeitnahen Kontrolle von Großprojekten:
Eine Aufzinsung bzw. Kapitalisierung ist nicht erforderlich, weil sich diese Nutzengröße auf das jeweils aktuelle Jahr bezieht.
- Einmalige Prüfungserfolge: Um wegen des unterschiedlichen Anfalls in den einzelnen Perioden einen „geglätteten“ Durchschnittswert erhalten zu können, müssten die einmaligen Prüfungserfolge auf den Barwert aufgezinst werden; daraus könnte ein Jahresdurchschnittswert ermittelt werden.
- Wiederkehrende Prüfungserfolge: Ab dem Zeitpunkt ihres Entstehens wären sie finanzmathematisch als Rente zu betrachten, sodass der jeweilige Rentenbarwert ins Kalkül einbezogen werden müsste.

Auf die dargestellte Weise könnte der Prüfungserfolg aus finanzmathematischer Sicht ermittelt werden, wobei wegen der Aufzinsung ein tendenziell eher besserer Prüfungserfolg herauskäme.

Die im vorliegenden Jahresbericht vorgenommene Durchschnittsrechnung ist betriebswirtschaftlich durchaus vertretbar, weil sie

- ⇒ dem Vorsichtsprinzip durch
 - * 50 %ige Abschreibung der wiederkehrenden Prüfungserfolge
 - * niedrigen Ansatz der Projektüberwachungskosten entspricht und
- ⇒ auf die totale Periode von 32 Jahren (den Beobachtungszeitraum) bezogen ist, sodass
 - * sich die Werte im langjährigen Durchschnitt ausgleichen; die „Glättung“ wird von Jahr zu Jahr mit zunehmender Länge des Beobachtungszeitraumes immer besser;
 - * „Gleiches mit Gleichem“ konfrontiert wird, nämlich die durchschnittlichen Kosten und die durchschnittlichen Nutzen der gesamten Beobachtungsperiode, bezogen auf ein Jahr;
- ⇒ auf Probleme des zu wählenden Kalkulationszinssatzes nicht eingehen muss.

Ein Vergleich mit privatwirtschaftlichen Unternehmen, die auf dem Markt agieren, ist im öffentlichen Sektor nicht zulässig, weil

- keine Gewinnmaximierung angestrebt wird;
- die Prüfungserfolge nicht in private Hände fließen oder das Eigenkapital mehren, sondern der Allgemeinheit zugute kommen, indem die öffentlichen Haushaltsmittel gestärkt werden,
- sich der soziale, öffentliche Zinssatz von der privaten Profitrate, die höher ist, unterscheidet.

Tatsache ist, dass die öffentliche Finanzkontrolle einen äußerst wichtigen Effizienzfaktor und ein unentbehrliches Konkurrenzsurrogat darstellt.

Kontrolle zahlt sich aus: Sie erfüllt eine wichtige gemeinwirtschaftliche, volkswirtschaftliche und öffentliche Funktion!

Seit dem Jahre 1974 werden interne, nachvollziehbare Aufzeichnungen über die durch Vorschläge des Kontrollamtes erzielten Einsparungen und Mehreinnahmen geführt. Auf dieser Grundlage werden die Kosten- und Nutzengrößen des Kontrollamtes wie folgt errechnet:

EINMALIGE PRÜFUNGSERFOLGE (seit 32 Jahren):

$$€ 6,341.000 : 32 \text{ Jahre} = € 198.000/\text{Jahr}$$

JÄHRLICH WIEDERKEHRENDE PRÜFUNGSERFOLGE (seit 32 Jahren):

€ 2,621.000 p.a.

50 % Abschreibung (aus Gründen der Vorsicht) → € 1,310.000/Jahr

ZEITNAHE KONTROLLE VON GROSSPROJEKTEN:

- Um- und Neubau AKh
- Seniorenzentrum Hillingerheim
- Mehrzweck- und Sporthalle
- Lentos – Kunstmuseum
- Nahverkehrsdrehscheibe Hauptbahnhof
- Mehrkosten A7 – Einhausung Bindermichl
- Wissensturm – Neubau Volkshochschule und Bibliotheken

Bei Vergabe an externe Ziviltechnikerbüros müsste mit Projektüberwachungskosten von ca. € 30.000,-- je Projekt und Jahr gerechnet werden.

⇒ Kosteneinsparung: € 210.000,-- p.a.

DURCHSCHNITTliche KOSTEN DES KONTROLLAMTES IN DEN LETZTEN 32 JAHREN:

Rechnungsabschluss 1974	€ 122.000
Voranschlag 2005	<u>€ 838.000</u>
€ 960.000: 2 = € 480.000 p.a.	

KOSTEN/NUTZEN-VERHÄLTNIS:

Kontrollnutzen:

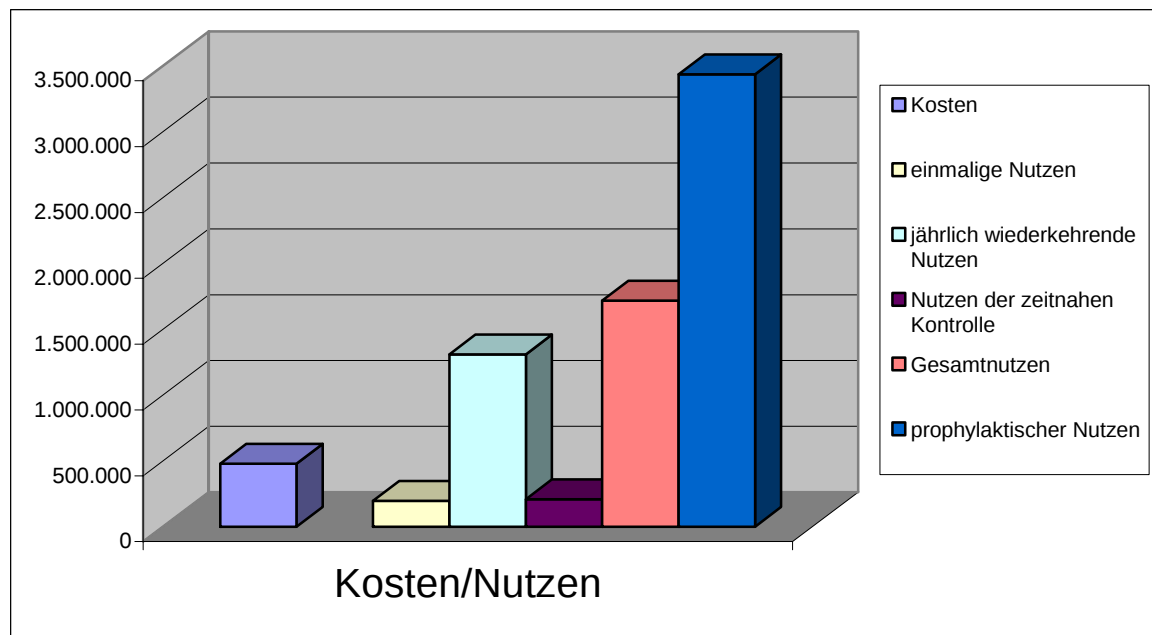
€ 198.000 + € 1,310.000 + € 210.000 = **€ 1,718.000 p.a.**

Kontrollkosten: **€ 480.000 p.a.**
(im langjährigen Durchschnitt)

1,718.000 : 480.000 = 3,6

Kosten-Nutzen-Verhältnis in €

Kosten	480.000
einmalige Nutzen	198.000
jährlich wiederkehrende Nutzen	1,310.000
Nutzen der zeitnahen Kontrolle	210.000
Gesamtnutzen	1,718.000
prophylaktischer Nutzen	3,436.000



Die Herstellung dieser Kosten-Nutzen-Relation ist deswegen vertretbar, weil sich die Kosten und Nutzen auf die gleiche Periode der letzten 32 Jahre beziehen.

Zu berücksichtigen ist ferner die **präventive Funktion der Kontrolle**:

„**Offene Prophylaxe**“: Zeitnahe Kontrolle, Abgabe von Gutachten und Stellungnahmen vor einer Entscheidung.

„**Versteckte Prophylaxe**“: Die bloße Existenz von Kontrollinstanzen vermag viele Fehler und Unwirtschaftlichkeiten, möglicherweise sogar Delikte zu verhindern.

Wegen der Prävention kann der Kontrollnutzen verdoppelt werden:

$$3,6 \times 2 = 7,2.$$

Jeder für das Kontrollwesen ausgegebene Euro bringt daher ca. den

siebenfachen Nutzen

und ist daher äußerst rentabel.

D. ZUSAMMENFASSUNG

Bei seiner Arbeit muss das Kontrollamt ständig eine Interessen- und Meinungsvielfalt der Politik, der geprüften und mitbeteiligten Dienststellen, der betroffenen Bediensteten, der Lieferfirmen und der Gemeindebürger berücksichtigen. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass das Kontrollamt nur Empfehlungen und Gutachten bzw. Vorschläge abzugeben vermag, die berücksichtigt werden können, aber nicht in jedem Falle verwirklicht werden müssen. Dennoch ist es auch im Jahre 2005 wiederum gelungen, eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen zu realisieren und wesentliche Einsparungen zu erzielen.

Dies ist insbesondere der Unterstützung durch den Herrn Bürgermeister als zuständigen Referenten für das Kontrollamt, durch den Kontrollausschuss des Gemeinderates unter tatkräftiger Mithilfe seines Vorsitzenden und seines Stellvertreters sowie durch den Herrn Magistratsdirektor, welche jeden Bericht genau verfolgen und entsprechende Maßnahmen setzen, zu verdanken. Die Sitzungen des Kontrollausschusses fanden am 8.3., 16.6., 29.9. und 21.11.2005 statt. In diesen Sitzungen wurden alle Berichte des Kontrollamtes-Stadtrechnungshofes und die dazugehörenden Nachprüfberichte ausführlich behandelt und diskutiert.

Der Jahresbericht über die erfolgte Prüfungstätigkeit im Jahre 2004 wurde in der Sitzung des Kontrollausschusses vom 8.3.2005 vorbereitet und in der Sitzung des Gemeinderates vom 10.3.2005 einstimmig zur Kenntnis genommen.

Die auf Grund der Prüf- und Nachprüfberichte notwendig erscheinenden Maßnahmen hat der Herr Bürgermeister, der Vorsitzende des Kontrollausschusses und der Herr Magistratsdirektor in die Wege geleitet, indem entsprechende Anträge gestellt bzw. die erforderlichen Weisungen erteilt wurden. Die Bedeutung und der Stellenwert, welcher dem städtischen Kontrollwesen beigemessen wird, dokumentiert sich im Nachdruck der Behandlung und in der Raschheit der Erledigung seitens der kompetenten Entscheidungsträger. Der Herr Magistratsdirektor hat das Amt für Personal und Organisation mit der weiteren Behandlung aller Kontrollamtsberichte und mit der konsequenten Verfolgung der Empfehlungen beauftragt, was die Effizienz der Berichtsauswertung erheblich zu steigern vermag.

Mit Prüfungskosten von weit unter 1 Promille des Gebarungsvolumens und mit einer Relation von rund 1.000 Beschäftigten in den geprüften Institutionen je Kontrollorgan weist das Kontrollamt Werte auf, die wesentlich unter den Literatur- und Praxiskennzahlen liegen und seine Effizienz unter Beweis stellen. Sie sind im Vergleich mit anderen Kontrollbehörden als **äußerst kostengünstig** zu bezeichnen.

Das Kontrollamt schließt den Jahresbericht mit einem Dank für die konstruktive Zusammenarbeit und für das Verständnis seitens der geprüften Stellen und der Kollegialorgane bzw. Entscheidungsinstanzen der Stadt Linz für die naturgemäß nicht immer als angenehm empfundene Kontrolltätigkeit.

Der Stadtrechnungshofdirektor:

(Friedrich Klug eh.)

Der Bürgermeister gemäß § 48 StL:

(Franz Dobusch eh.)